

Montmirail, Berlin, Bern und Basel - im Juni 2014

Liebe Freundinnen und Freunde der Communität Don Camillo,

Ostern lässt sich nicht beweisen. Ich kann niemanden durch schlüssige Argumente davon überzeugen, dass Jesus lebt. Feststellen können wir nur den Tod. Und ein leeres Grab. Bis Er selbst uns beim Namen ruft. Deshalb diskutieren wir nicht über Ostern, sondern wir feiern die Ostertage. Das gehört zu den „Markenzeichen“ unserer Communität. Gerne lassen wir Sie, Euch teilhaben an dem, was einzelne von uns dabei erlebt haben, was ihnen Eindruck gemacht hat, hängen geblieben ist und nachklingt.

Wir hoffen, dass auch Sie etwas von dem miterlebt haben und beflügelt wurden, was hinter dem strahlenden Ruf steht: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!“

Benedict Schubert

Alle Stimmungen und Gefühlslagen der Gottesbeziehung sind in den Psalmen enthalten. Die Communität Les Dombes hat es sich zur Tradition gemacht, am Karfreitag alle Psalmen vor dem Kreuz zu lesen, und sich dabei vorzustellen, dass auch Jesus selber den Psalter als Gebetsbuch verwendete. Wir kennen seine Worte am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott warum...“ aus Ps 22 oder aus Ps 31 „In deine Hände befehle ich meinen Geist“. An der Ostertagung in Montmirail haben wir das umgesetzt, und Gästen, Anwesenden und uns selber die 150 Psalmen in der dunklen Kapelle vorgelesen. Diese Psalmen-Stimmen zu hören! Leise oder lauter, zurückhaltend, deklamierend, gefühlsunterlegt oder mit schützender Distanz, mit weiblichen oder männlichen Stimmen, gebetshaft oder gedichtshaft - das Hörerlebnis lohnt sich, prägt sich ein, klingt nach und will wieder einmal gemacht werden.

Xandi Bischoff

Ich bin auf ein Gebet von Frère Roger gestossen - das bringt Ostern auf den Punkt:

Jesus Christus,
es kann uns
wie auch manchem deiner Jünger
bisweilen schwerfallen,
deine Nähe als Auferstandener zu begreifen.
Durch den Heiligen Geist
wohnst du aber in uns
und sagst zu jedem von uns:
Folge mir nach,
ich habe dir einen Weg
zum Leben gebahnt.

Gott hat Geduld mit mir und zeigt mir täglich aufs Neue den Weg zum Leben! Das bewegt und berührt mich.

Dominique Cerveny

Nach langen Wochen mit dem violettem Tuch und kargem Blumenschmuck auf dem Altar, ohne Hallelujas, TV und Schokolade bahnt sich die Osterfreude in dunkler Nacht am Osterfeuer eine helle Lichtspur. Der Kirchenraum ist üppig begrünt und eine zarte Frühlingsblumenwiese lädt das Leben



ein. Bei fröhlicher Musik leuchten die Gesichter der kunterbunten Gästeschar und ausgelassen tanzen wir einen Reigen. Dankbar erzählt eine Frau, dass sie sich aufgrund eines Satzes in der AbendbeSINNung professionelle Hilfe geholt hat. Daraus sei neues Leben für sie und ihre Tochter geworden ist. Auch so lebt Jesus!

Barbara Schubert

Am Ostermorgengottesdienst ist mir ein Lied von Andrew Bond nah gegangen. Darin heisst es:

Oisi Trääne und Truur
sind en Teil vo de Spur
wo vom Läbessinn verzelt
oisi Trääne und Truur
sind en Teil vo de Spur
vo all dem, wo im Läbe zellt
Gott chunt mit uf die Reis
er fühlt mit, und er weiss
Wie's ois gaat, er gseet oisi Truur
und vom Aafang zum Änd
ischer er dä, wo ois kännt
Gott isch Teil vo de Läbesspur
S Läbe bringt immer mee
S Läbe nimmt und tuet wee

Mathias Reich

Ostererfahrung: eine nicht besonders geistliche, aber wohl geistgeschenkte Erfahrung war, dass zu unserem Quartierbrunch die afghanische Mutter mit ihren 4 Kindern kam und die Kinder selig waren, als sie zum ersten Mal ein Osternest suchen konnten. Wirklich ziemlich profan, aber eine Beziehung wächst...

Claudia Kohli

Ein kurzer Satz zu Ostern: Das Feiern um das Osterfeuer war schön und eindrücklich.

Thomas Amweg

JESUS, Sohn vom Höchste... ein Lied das in mir nachklingt. Dichte Tage: Gefühle und Gedanken, die fast für ein ganzes Leben reichen würden, in drei Tagen, vom Tod zum Leben.

Freude! Dankbarkeit. über das Grosse und das Unscheinbare, die Kinderaugen und die Osterkerzen. Wie gut es uns geht, und wie friedlich Menschen zusammen feiern können.

Franziska Dahinden

„Faith without works is as useless as a screen-door on a submarine.“ – dieser Song von Rich Mullins hat uns im Jugendprogramm herausgefordert, denn er behauptet, dass unser Glaube nie Selbstzweck ist, sondern sich verschenken möchte. Damit er nicht "nutzlos" eine schöne Idee oder eine interessante Diskussionsgrundlage bleibt, sollen wir unsere Hände und Füsse und unser Herz für andere einsetzen. Grosszügige Übungsfläche ist uns gegeben – und erneut darf auch ich selber nach diesen Ostertagen wieder ermutigt weitergehen.

Barbara Weiss

Auf einem Kalenderblatt las ich einen Gedanken von Dominique von Orelli zur Ostergeschichte in Johannes 21, wo Jesus den Jüngern am Seeufer begegnet:

News aus Montmirail

Renovation des Speisesaals

Von Mitte Januar bis Ende März gaben wir uns Zeit für die dringend anstehende Renovation des Speisesaals. Bis auf die Grundmauer und die Pfeiler wurde alles herausgerissen. Mit einer Akustikdecke, feinem Licht, naturbelassenem Eichenparkett und neuen Farben werden die Gäste heute begrüsst. Wir konnten die Arbeit termingerecht abschliessen, den grössten Teil davon in Eigenleistung, dank der Unterstützung durch Compagnons, Helfer, Zivis und Volontäre. Mit grosser Dankbarkeit schauen wir nun zurück und staunen, wie sich alles gut ineinander fügte und viele Menschen und Firmen mit ihren Produkten zum guten Gelingen beitrugen.



Ostern war der Prüfstein und die Erwartungen wurden voll erfüllt. In schönem Ambiente, mit über 100 Personen im Saal, blieb man sitzen, weil die wertvollen Tischgespräche nun akustisch verständlich sind. Eine Detailaufnahme vom Neuen wollen wir nicht vorenthalten und gleichzeitig der persönlichen Entdeckung vor Ort nichts vorwegnehmen. Eine gute Gelegenheit bietet sich für Einzelgäste an Pfingsten. Wir freuen uns auf die Begegnung!

Auferstandener Christus

Wie gut - sie konnten dich nicht festnageln
Deine Menschen sind dir zu wichtig
Undenkbar, dass du sie als Waisen zurücklässt.
Du kommst, ihnen zu begegnen
Mit ihnen zu reden...

Wahrhaftig: undenkbar ist es für ihn, uns als Waisen zurückzulassen; wir sind ihm zu wichtig! Er will uns begegnen und mit uns reden!

Marianne Bertschi

Die Fusswaschung am Gründonnerstagabend in der Krypta der Leonhardskirche hinterlässt einen starken Eindruck. Wie verwunderlich, dass eine so kleine Symbolhandlung einen inneren Prozess ankurbeln kann.

Oder:

Wir werden Zeugen davon, wie eine Frau aus dem Quartier in den Tagen vor Ostern Rückkehr zum Glauben erfährt und das Osterfest als alles ergreifendes Freudenerlebnis erlebt.

Sabine Schubert

Werner Weiss

News aus dem Gästebereich

Küche

Nach einer 3jährigen ziemlich konstanten Küchenbesetzung hat eine Kochrochade begonnen. Seit dem 1.März ist Olivier Dornbierer unser neuer Küchenchef und ab dem 1. Mai wird Cédric Lefebvre mit ihm in der Küche stehen. Damit verbunden erfolgt ein Sprachwechsel - neu dominiert Französisch! Ich freue mich auf den frischen Wind und neue Ideen. Ein sehr gelungenes Festessen an Ostern durften wir bereits geniessen und auch die Alltagsmenüs haben einen neuen Touch erhalten.

Unsere Lehrtochter wird die Ausbildung im Sommer abschliessen und danach wird der Platz frei für ein/en neuen Lehrling. Dieser Auftrag ist und bleibt spannend und ist toll in der Zusammenarbeit mit Perspective Plus.

Standard im Gästehaus wird erweitert

Seit vielen Jahren prägt unser „Gäste-Mithilfe-Stil“ Montmirail und wir beobachten, dass wir damit für einige Gruppen nicht attraktiv sind. Das wollen wir ändern. Um vermehrt Seniorenferien oder Seminare zu beherbergen, haben wir uns entschieden, ab Januar 2015 unseren Gästen mehr Komfort zu bieten. Die Betten werden angezogen und es muss nicht mehr beim Abwasch mitgeholfen werden. Weil sich dies auch in den Preisen niederschlägt, lassen wir dem Gast die Wahl zwischen dem neuem Standard oder „Economy“ (= so wie es heute ist).

Wir freuen uns, wenn sie von unserem erweiterten Angebot weiter erzählen.

News aus Berlin

Ganz dazu gehören

Seit November 2013 bin ich Mitglied der Community Don Camillo. Ich lebe und arbeite im Stadtkloster Berlin. Bereits im Herbst 2007 bin ich aus der Schweiz in die deutsche Hauptstadt, ins Stadtkloster gezogen. Damals war für mich noch nicht klar, dass ich längere Zeit in Deutschland bleiben würde. Ich kam vorerst für ein Jahr, doch daraus sind nun bereits über 6 Jahre geworden.

Die Community Don Camillo habe ich im Winter 2005 kennen gelernt. Damals machte ich eine Auszeit von 4 Monaten. Ich wollte einmal nicht nur im Büro arbeiten und alleine in meiner Wohnung wohnen. Die Zeit in Montmirail mit der praktischen Arbeit und der Gemeinschaft, vor allem mit den andern Volontären gefiel mir sehr gut. Wieder zurück im gewöhnlichen Alltag liess mich der Gedanke nicht los, für längere Zeit so zu leben. Daher habe ich mich dann auch für die Mithilfe beim Start in Berlin entschieden.

Ich bin im Berner Oberland aufgewachsen. Bei der BLS habe ich die Ausbildung zum Bahnbetriebsdisponenten gemacht. Auf etlichen Bahnhöfen im Oberland war ich dann in den Reisezentren tätig. Einige Jahre war ein Schwerpunkt auch die Ausbildung der Lehrlinge. In meiner Freizeit liebte ich schon immer zu reisen und neue Landschaften zu entdecken. Ein grosses Hobby ist der Orientierungslauf. Schon seit Ende der Schulzeit nehme ich regelmässig an Wettkämpfen teil. Oft lassen sich Reisen und Sport prima verbinden. Gerade in Berlin geniesse ich es, dass ich dadurch aus der Stadt ins Grüne komme. Auch lerne ich durch den Sport immer wieder Menschen kennen.

Im Stadtkloster betätige ich mich hauptsächlich mit dem Büro. Ich mache Planungen, koordiniere die Werbung, beantworte Anfragen von Gruppen und noch so einiges andere. Zudem bin ich auch in die Gestaltung unserer Angebote eingebunden. Zum Beispiel mit Konfirmanden, oder in unserem Gottesdienst, der AbendbeSINNung. Der Ort bietet mir die Möglichkeit, mich handwerklich zu betätigen. Im Haus ist immer etwas zu reparieren, zu renovieren oder einzubauen, eine gute Abwechslung zu den Büroarbeiten. Auch das gemeinschaftliche Leben erlebe ich als etwas Bereicherndes. Daher ist in den vergangenen Jahren auch immer mehr der Wunsch gewachsen, Mitglied der Community Don Camillo zu werden. Im Herbst letzten Jahres habe ich mich dann zu diesem Schritt entschieden.

Urs Träsch

Baustelle

Sie erinnern sich sicher: Don Camillo baut unentwegt, immer noch. Seit Beginn pilgern die Gäste über den Hof, um in den Frühstücksraum zu kommen. Die alte Gemeindegüche ist im Nordflügel im ersten Stock.

Es gab einmal eine grössere Gemeindegüche im Südflügel, doch die musste den Durchbrüchen für den Fahrstuhlschacht weichen. Nun planen wir „an derselben Stelle“ eine neue Gemeindegüche mit der Möglichkeit, auch für 30 Leute zu kochen. Bis heute ist das nur in unseren Wohnungen möglich.

Gleichzeitig möchten wir wenigstens eine zweite Gästetoilette bauen mit direktem Zugang vom Flur. Dazu braucht es zwei neue Türöffnungen und eine komplett neue Grundrissorganisation im zur Verfügung stehenden Raum.

Natürlich kosten diese Anpassungen viel Geld, rund 70'000 Euro sind veranschlagt. Auch deswegen erzählen wir Ihnen von unseren Plänen. Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung, kleinere oder grössere Spenden oder Darlehen. Wir sind sehr dankbar, wenn Sie uns dabei helfen können, diesen wichtigen Schritt zu tun. Wir sind überzeugt, dass es für unsere Gäste und für die Veranstaltungen ein wirklicher Gewinn ist, das Gebäude den heutigen Bedürfnissen anzupassen.

Herzlich Ihr *Stadtkloster-Team*



Ausblick

Stille Tage in der Stadt

Aus der Erfahrung der Gegenwart Gottes leben können – diesem Anliegen geben die Stille Tage im Stadtkloster Raum. Die nächsten Stillen Tage finden statt von **Donnerstag-Abend, 14. August bis Sonntag-Nachmittag, 17. August 2014.**

Leitung: Pfr. Dr. Wolfgang Bittner, Barbara Schubert-Eugster

Vor und hinter Berliner Mauern

Eine besondere Woche im Stadtkloster Segen **Dienstag, 23. September 2014, 18 Uhr bis Sonntag, 28. September, 10 Uhr**

Leitung: Stadtkloster Team

Ich bin Ich – ein UNIKAT

Impuls-Tage in Berlin für junge Erwachsene von 18 – 28

Wir sind UNIKATE mit Entdeckungs- und Reifungspotential (maximal 15 Teilnehmer)

Samstag, 30. August 2014, 12.00 h bis Dienstag, 2. September 2014, 17.00 h

Leitung: Sabrina Rüfli, 1988, Biel, Andreas Reichenbach, 1991, Rohrbach Corinne & Felix Dürr, 1961 & 1965, Berlin

StadtCommunity Con Camillo Bern

Vor wenigen Wochen wurden wir von einem rosa Blütenmeer – japanische Kirschblüten – direkt vor „unsrer“ Haustüre verzaubert: Mit dem Frühling rundet sich nun der Jahreskreis für uns als StadtCommunity Don Camillo in Bern. Drei Familien mit Kleinkindern und ein Ehepaar leben im Mutterhaus der Diakonissen, fast alle seit Juli 2013. Und wir alle freuen uns darüber, dass eine junge Familie, die etwas weiter weg wohnt, in einer erweiterten Verbindlichkeit seit Ostern mit uns zusammen unterwegs ist. Mit den Schwestern fühlen wir uns sehr verbunden, sind dankbar für all die Zeichen der Freundschaft und Grossherzigkeit, welche die Kinder und wir Erwachsene durch sie erfahren.



Seit wir in Bern angekommen sind, feiern wir jeweils um 21:30 Uhr in der Diaconis-Kirche am Montag das Abendmahl und von Dienstag bis Donnerstag die Nachtgebete in der Tradition der Stundengebete unsrer Community. Beides Schätze, die für uns unverzichtbar zum einsamen und gemeinsamen Leben gehören, die uns von innen her gestalten, verwandeln, prägen, wohl meistens, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Diakonissen beten mit uns, Frauen und Männer aus dem Quartier, manche in grosser Konstanz, andere hin und wieder. „Ich weiss, ihr seid verlässlich da und betet, ich kann einfach dazukommen,“ meinte anerkennend eine junge Frau. Ein weiteres festes Angebot, die halbstündige Meditation am Mittag zweimal pro Woche, wird von einigen geschätzt. Kommenden August werden wir am Kirchenfest in Bern mitwirken, und wir planen, wie letztes Jahr, Exerzitien im Alltag für junge Erwachsene vor Weihnachten anzubieten, zusammen mit Sr. Lydia, der Oberin der Diaconis-Schwesterngemeinschaft, und dem reformierten Pfarrer der Studierendengemeinde.

In der Karwoche luden wir als StadtCommunity Familien und Einzelpersonen zu verschiedenen Feiern ein: Am Gründonnerstag zu einem orienta-

lischen Imbiss mit Fusswaschung, am Karfreitag zu einem interaktiv gestalteten Kreuzweg, am Sonntag vor Tagesanbruch zur Ostermorgenfeier, vorbereitet und gestaltet zusammen mit den Schwestern, zum Ostersingen mit Markus Dolder mit Band und zu einem Brunch für QuartierbewohnerInnen. Kostbar war das Entwickeln der Angebote: Inhalte alleine und miteinander bewegen, für manche nachts nach Familienarbeit, Beruf und Kinder in-den- Schlaf-Wiegen, kreative Umsetzungen dazu suchen. Menschen zu den Angeboten einladen, Planen und Vorbereiten auch im kulinarischen Bereich, dabei auf die Mithilfe von Freunden zählen können. Den Kirchenraum und die Umgebung gestalten, dafür keinen Aufwand scheuen, Requisiten aller Art dazu unter fragenden, amüsierten Blicken vom Mutterhaus über das Spitalareal in die Kirche karren. Dann das gemeinsame Erleben, Feiern zusammen mit Menschen verschiedener Altersgruppen: Beglückende Erfahrungen, die wir miteinander nun teilen, an die wir uns gemeinsam erinnern können. Und die uns einander vertrauter werden lassen. Dazu helfen uns auch regelmässige gemeinsame Essen, zusammen mit der lebendigen Kinderschar, kurze und längere Begegnungen in den Wohnungen, im Haus, draussen, das Lesen von Bibeltexten, von Texten zu communityem Leben, Austausch untereinander.

Im Weiteren begegnen wir Menschen aus der näheren und fernerer Umgebung, teilen kurze oder längere Momente miteinander.

Sei es bei unsern Angeboten, im Beruf, an der Bushaltestelle, im Kindergarten, auf Spielplätzen, rund ums Salemspital. Und können gar nicht anders, als Menschen und ihre Geschichten und uns selbst Gott anzuvertrauen. So singen wir getrost unsere Gebete, möchten aufmerken, hinhören, was Gott in uns, unter uns und durch uns hier weiter Gestalt werden lassen will.

Vreni Amweg



Community Don Camillo Montmirail

CH 2075 Thielle Wavre
www.doncamillo.ch
info@doncamillo.ch
Tel: 0041 (0)32 756 90 00

Banque Cantonale neuchâteloise
Konto-Nr. L 0899.07.49
PC der Bank: 20-136-4

IBAN Nr: CH03 0076 6000 L089 9074 9
BIC/SWIFT: BCNCH22

StadtCommunity Don Camillo Bern

Schänzlistrasse 43
3013 Bern
bern.doncamillo.org
stadtcommunity.bern@doncamillo.ch

Don Camillo Basel

Hebelstr. 17
4056 Basel
Tel +41 (0)61 261 37 18
alumneum@unibas.ch
www.alumneum.unibas.ch

Stadtkloster Segen Community Don Camillo

Schönhauser Allee 161
D-10435 Berlin
www.stadtklostersegene.de
info@stadtklostersegene.de
Tel: 0049 (0)30 440 377 39

KD Bank eG Dortmund
BLZ: 350 601 90
Konto-Nr. 333 000

IBAN-Nr.: DE 65350601900000333000
BIC/SWIFT: GENODED1DKD